

Der Besuch des Deutschen Musikvereins Gut Ton Weiler zum Stein

vom 25.–27. August 2000 besuchten uns die Freunde unseres Partnervereins.

Die Ankunft

Nach einem anstrengenden Donnerstagabend, an dem die Transporthalle Münger geschmückt wurde, ging es nun am Freitagnachmittag um 15.30 Uhr weiter.

Alle Mitglieder von uns fanden sich mit ihren Uniformen wieder in der Transporthalle ein.

Es war ein heisser Nachmittag und während einige ihre Instrumente auspackten, machten andere unverständliche Witze, die sie zum Brüllen komisch fanden. Nachdem wir nun alle bereit waren, ging es in Richtung Restaurant Rössli hinauf, wo die Deutschen Gäste ankommen sollten. Doch es kam niemand. Zumindest nicht in der halben Stunde, in der wir alle in unseren Uniformen fast verschmachtet wären und sehnsüchtig in die Richtung schauten, aus welcher der Reisedar kommen sollte. Zum Glück mussten wir nicht auch noch die Uniformjacken anziehen, sonst, wer weiss, wie das noch herausgekommen wäre!

Erst nachdem eine Frau Bescheid gesagt hatte, dass die Deutschen zu Fuss heraufspaziert kämen und einige Märsche spielten, schöpften wir alle wieder ein bisschen Hoffnung. Und schon hörte man etwas – es waren die Deutschen, die in Richtung Restaurant Rössli anmarschiert kamen. Wir alle wurden nervös, denn wir hatten sie lange nicht mehr gesehen, und einige kannten die Deutschen überhaupt noch nicht. Wir wussten nicht mehr so ganz, was uns erwartete. Doch nun kamen sie um die Ecke gebogen und wir stellten uns nun ordentlicher hin. Alles war bis jetzt unter dem Kommando von Tom gelaufen, weil der Dirigent nicht wusste, dass wir, die MGW, jetzt schon am Nachmittag spielten.

Wie gesagt, jetzt waren sie da, die Deutschen. Nachdem wir uns begrüsst hatten, spielten wir einander noch etwas vor und danach ging es wieder zur Transporthalle, die jetzt aber zu einer Festhalle oder sogar zu einer Partyhalle geworden war. Nach dem Apéro begann die Zimmerzuteilung, die Beat übernahm. Als alle Mitglieder des Musikvereins Gut Ton einen Platz zum Schlafen hatten, fuhren wir alle heim um den Gästen ihre Zimmer zu zeigen.

Um 20 Uhr ging es dann wieder weiter. Wir, die MGW, spielten zuerst ein paar Lieder. Danach gab es etwas, was sehr wichtig für die ganze Veranstaltung war: Die Deutschen hatten einen Baum mitgebracht, den sie im Zeichen ihrer Freundschaft uns schenkten. Wir liefen alle hinter den Deutschen her, die uns zu dem Platz in Wahlendorf führten, an dem der Baum eingepflanzt werden sollte. Nachdem der Gemeindepräsident Herr Walter Gautschi eine Rede gehalten hatte, pflanzten wir nun den Baum ein. Danach hielten die Deutschen noch ein „Ständli“ ab.

Am späteren Abend wurden dann noch Chäsbrät und Bratwürste angeboten und auch die Bar wurde geöffnet. Nach einem vergnüglichen Abend gingen wir dann alle todmüde heim und freuten uns auf den nächsten Tag.

Der Ausflug

Um 9.15 Uhr besammelten wir uns alle wieder in Wahlendorf. Ein weiterer Car war für uns dazugekommen. Dann ging es ab nach Bern.

Eine Reiseleiterin führte uns zuerst in den Rosengarten. Nachdem sie einiges über die wunderschöne Aussicht auf die Altstadt erzählt hatte, fuhren wir weiter in Richtung Bärengraben. Nach einem zehnmütigen Aufenthalt bei den Berner Wappentieren ging es weiter zum Münster. Anschliessend versammelten wir uns vor dem Zytglockenturm, wo um 12 Uhr das grosse Schauspiel beginnen sollte. Nachdem einige von uns hungrig in ein Schokoladengeschäft gegangen waren und voll bepackt mit Süssigkeiten wieder zurückkamen, warteten wir alle auf den Beginn des Uhrspiels. Während sich einige vom Raufschauen schon den schmerzenden Nacken hielten, begann Gorodi, eine Henne nachzumachen. Nachdem er so fröhlich vor sich hin gackerte, begann nun endlich das Zytglockenspiel. Alle hatten es sich ein bisschen gigantischer vorgestellt. Doch plötzlich fuhr jeder einzelne von uns zusammen. Das klang doch verdächtig nach einem krähenden Hahn! Wir drehten uns um und sahen Gorodi, der übers ganze Gesicht grinste. Für die Uhr interessierte sich fast keiner mehr. Alle Leute die dort versammelt waren und ursprünglich der Uhr zuschauen wollten sahen nur noch Gorodi, der schon wieder wie ein Hahn krächte. Der Applaus für Gorodi war gewaltiger als der für die Uhr! Nachdem wir wieder zurück in den Car gingen, hinterher der immer noch gackernde Gorodi, freuten wir uns auf das Picknick auf dem Flughafengelände Interlaken/Wilderwil. Als wir gesättigt waren stand uns ein weiterer Höhepunkt bevor: Der Besuch der Aareschlucht bei Meiringen/Innertkirchen.

Dort angekommen spielte Walä den Türsteher und liess nur diejenigen durch die Kasse, die ziemlich nervös herumhüpften und dringend aufs WC mussten. Als wir in der Schlucht waren, konnte es losgehen. Der Aufenthalt in der Schlucht dauerte knapp eine Stunde. Während dieser Zeit konnten viele interessante und beeindruckende Entdeckungen gemacht werden. Anschliessend fuhren die Cars zurück nach Brienz, wo ein dreiviertelstündiger Aufenthalt zu freien Verfügung genossen werden konnte, bis das Schiff ankam, welches uns nach Interlaken zurückfahren würde. Die zweistündige Schifffahrt auf dem Brienzensee brachte uns nach Interlaken zurück, wo die Cars schon auf uns warteten.

Um etwa 19.30 Uhr waren wir alle wieder in Wahlendorf und konnten uns für eine gute Stunde zuhause frisch machen. Um 20.30 Uhr ging es mit dem Programm weiter. Bei Salat, Geschnetzeltem, Beilage und Brot trug uns die Berner Blaskappelle zur Unterhaltung noch einige tolle Melodien vor. Alle gingen müde und erschöpft heim und wollten nur noch eins: Schlafen!!!

Die Abreise

Am Sonntag um elf hatten wir verschiedene Möglichkeiten, noch etwas mit unseren Gästen zu unternehmen. Entweder konnte man den Kulturspycher in Meikirch besichtigen oder man konnte Traktoren in Seedorf anschauen. Da aber die Meisten von uns noch müde vom letzten Tag waren und ein dringendes Bedürfnis nach Ausschlafen hatten, blieben viele zuhause und schliefen.

Um 11.30 Uhr mussten sich aber alle wieder in Wahlendorf einfinden, wo es zuerst ein Konzert von uns, der MGW, und danach noch eins des Vereines Gut Ton zu hören gab.

Bevor wir jedoch vorspielten, gab es noch ein Mittagessen mit Fleisch vom Grill, Kartoffelsalat und Brot, welches von unserem Gemeindepräsidenten Herrn Walter Gautschi hergerichtet wurde. Als wir dann auf die Bühne kamen und vorspielten, merkten wir, dass seit gestern die Temperatur um 10 Grad gefallen war.

Unser Dirigent hatte uns extra noch ein Lied für die Zugabe ausgesucht, falls das Publikum nicht mehr zu bremsen war und wir noch ein Lied spielen sollten. Leider war der Applaus eher dürftig und so fiel die Zugabe von uns heute ausnahmsweise einmal aus!

Danach kam Gut Ton mit dem Spielen an die Reihe. Das Publikum war wie immer begeistert und ihre Begeisterung steigerte sich noch mehr, als beide Musikvereine zusammen den Abschluss zelebrierten

Um 15 Uhr war es dann soweit.

Die Deutschen packten ihre Sachen zusammen und verabschiedeten sich von uns. Viele hatten Tränen in den Augen, da es ein so schönes Wochenende mit ihnen gewesen war.

Selbst Gorodi krächte nicht mehr.

Sigu hielt noch eine Ansprache, mit dabei der Präsident des Vereines Gut Ton. Sie umarmten sich und man merkte dass sie sehr gute Freunde sind.

Alle stiegen in den Car und winkten uns zum Abschied noch ein letztes Mal zu.

Wirklich ein letztes Mal?

Ein kleiner Trost ist, dass wir in einem Jahr, etwa im September die Deutschen wiedersehen.

Und zwar in Deutschland!!!

Steffi Lipp, 14 Jahre alt / Jungbläserin, MGW